

Intelligenz-Blatt

für

den Oberamts-Bezirk Waiblingen und Winnenden.

Nr. 90.

Samstag den 8. November 1845.

Vergiß nicht' o Mensch, daß deine Stellung auf Erden durch die Weisheit des Ewigen bestimmt ist, welcher dein Herz kennt und die Eitelkeit aller deiner Wünsche sieht, und welcher oft aus Güte deine Bitte nicht erhört.

Oberamtliche Verfügungen.

Waiblingen. (A u f r u f.) Der ledige Messerschmidsgefelle Ludwig Feil von hier ist gegenwärtig bei unterzeichneter Stelle in Untersuchung und Haft, weil er über die Dauer des Herbstes im hiesigen Bezirke an verschiedenen Orten und bei verschiedenen Personen unter dem Vorwande des Entlehnens zur Beifuhr von Fässern u. dgl. Schubkärren theils entwendet theils unterschlagen hat. Da zu vermuthen steht, daß er dieß noch in mehreren als den bis jetzt angezeigten Fällen gethan habe, so ergeht hiemit die Aufforderung, zu treffenden Falls davon hieher Anzeige zu machen.

Den 5. Novbr. 1845.

Königl. Oberamt.

H. Fortenbacher,

gesetzlicher Stellvertreter des dienstlich abwesenden Oberamtmanns.

Bekanntmachungen.

lediglich sich selbst zuzuschreiben haben.

Den 4. November 1845.

K. Amts-Notariat Winnenden.
Nieger.

Duppelsbohm.

(G l ä u b i g e r A u f r u f.)

Behufs der Richtigstellung des Verlassenschafts-Inventars des am 1. v. M. verstorbenen Pfarrers M. Immanuel Gottlob Dörr zu Duppelsbohm, werden alle diejenigen, welche an denselben irgend eine Forderung zu machen haben, aufgefordert, solche binnen 21 Tagen der unterzeichneten — mit Auseinandersetzung der Dörr'schen Verlassenschafts-Masse oberamtsgerichtlich beauftragten — Stelle um so gewisser unter Vorlegung der erforderlichen Beweis-Urkunden anzuzeigen, als nach Umfluß dieses Termins die nicht zur Anzeige gekommenen Forderungen bei jener Auseinandersetzung unberücksichtigt bleiben und die betreffenden Gläubiger die für sie hieraus entspringenden Nachtheile

Waiblingen. (Güter zu verkaufen.)

Alt Friedrich Böster ist Willens nachstehende Güter zu verkaufen als:

1 1/2 Morgen in den Wurmhalden,

1/2 Morgen in den Kennenäckern,

1/2 Morgen beim Hasenwäldle,

1/2 Morgen im Schmalenpfad.

Die Liebhaber hiezu können mit mir täglich Käufe abschließen.

Kommelshausen. (Farren zu verkaufen.) Der Unterzeichnete hat einen schönen 5 vierteljährigen Farren, Sämmenthaler Race, gelbblau, zu verkaufen.

Pfund, Küfer.

Oberamtliche Verfügung.

Waiblingen. Bekanntmachung für die Orts-Behörden. Höherer Weisung zu Folge werden den Orts-Behörden die bestehenden Vorschriften in Betreff der Ablieferung von Leichnamen an die anatomischen Anstalten vom 23. April 1829. Reg. Bl. S. 184 und 26. Nov. 1831. Reg. Bl. S. 602. wieder mit dem Anfügen in Erinnerung gebracht, daß das Oberamt die Einhaltung dieser Vorschriften aus Veranlassung der Rechnungs-Revisionen überwachen, und vorkommende vorschriftswidrige Unterlassung der Ablieferung eines Leichnam's, der hienach in eine anatomische Anstalt zu übergeben gewesen wäre - rügen wird.

Den 7. Novbr. 1845.

Königl. Oberamt. Haberlen.

Kameralamt Waiblingen.

(Verkauf von altem Bauholz.)

Nächsten Mittwoch den 12. d.ß. Vormittags 10 Uhr werden beim Kameralamts Gebäude 1 alter Kasten und etwas altes Bauholz, worunter namentlich 2 große viereckigte eichene Stämme sich befinden, im öffentlichen Aufstreich an den Meistbietenden verkauft werden.

Den 4. Novbr. 1845.

K. Kameralamt.
Keller.

Waiblingen. Christian Buck, Mezgers Wittwe ist gesonnen folgende Güter zu verkaufen: Die Hälfte von $4\frac{1}{2}$ Viertel Aker im schmalen Pfad, und die Hälfte von $3\frac{1}{2}$ Viertel Wiesen am Beinstener Weg.

Die Liebhaber sollen zu ihr in's Haus kommen.

Waiblingen. (Haus zu verkaufen.)

Cathrina Wöbner ist Willens den 9. Nov. ihr Haus im Sack zu verkaufen. Die Liebhaber können mit Matheus Wöbner bei Stadtpfleger Kauffmann einen Kauf abschließen.

Strümpfelbach. (Eingestellter Hund.)

In der hiesigen Kelter ist ein weißer Spiger Hund, männlichen Geschlechts, geblieben. Der Eigenthümer kann denselben gegen Einrückungs-Gebühr und Rosgeld hier abholen.

Den 3. Nov. 1845.

Schultheißenamt, Schmid.

Bevölkerung der Stadt Waiblingen.

G e b o r n e :

30. Sept. Karl Wilhelm, B. Christoph Pfeiderer, Schreiner

9. Oct. Johann Jakob, B. Joh. Christoph Bubel, Weingärtner.

10. — Karoline Friederike, B. Joh. Andreas Pfander, Bäcker.

21. — Christiane Friederike, B. Joh. Friedrich Kurz, Hafner.

25. — Wilhelm Friedrich. B. Jakob Friedrich Dippon, Weingärtner.

29. — Marie Louise, B. Joh. David Börlich Geometer.

31. — todtgebornes Knäblein, B. Gottlieb Feger, Schuhmacher,

G e t r a u t e :

5. Okt. Joh. David Stahl, Schneider, Wittwer, mit Wilhelmine Unterberger.

14. — Hieronymus Buhl, Metzger, Wittwer, mit Elisabeth Katharine Reinhardt.

G e s t o r b e n e :

1. Okt. Christiane Luise, M. Johanna Regine Kaiser, 3 Monat alt, an Sichtern.

1. — Julius Theodor, Karl Ferdinand Wahler's, Mezgers, Kind, 10. Monat alt, an Zahnentwicklung und Hirnwassersucht.

3. — Karl Gottlieb, der ledigen Johanne Margaretha Bauer, Kind, 11 T. alt, an Sichtern.

19. — Karl Gottlieb, Joh. Gottlieb Finzinger's, Färbers, Kind, 9 M. alt, an Krampfh.

26. — Andreas Kaiser, Weingärtner, 72 J. alt, an Schlagfluß.

29. — Dorothea Elise, Kameralamtsbuchhalter Schnizer's Kind, 10 M. alt, an Krampfhusten.

29. — Karl Christian, Karl Christian Würthele's Schuhmachers Kind, 1 J. 9 M. alt, an Krampfhusten.

29. — Christian Julius, Heinrich Karl Eisele's Bortenmachers Kind, 8 Monat alt, an Krampfhusten.

31. — Christine Margarethe Feger, Schuhmachers Ehefrau, 45 J. alt, an Mutterfluß.

Unterhaltungen im Familienkreise.

Der galante Ehemann und sein Geheimniß.

Nach dem Französischen von J. Weber.

(Fortsetzung.)

Armand d'Apremont trat frühzeitig in den Dienst. Leidenschaftlich eingenommen für die Marine, zeichnete er sich bald aus und avancierte

ungeachtet seiner Jugend jetzt schon zum Capitän, Reich von Haus aus gelang es ihm noch sein Vermögen zu vermehren, und er begann sich nach Ruhe zu sehnen, nachdem er durch 15 Jahre alle Meere der Erde durchsegelt hatte. Man rieth ihm sich zu verheirathen, aber der Capitän lachte über die Liebe als eine des Seemanns unwürdige Leidenschaft.

Nataliens Anblick bekehrte ihn aber plötzlich, eine förmliche Revolution ging in seinem Innern vor, und als er die junge Wittwe tanzen sah, war sie der einzige Gegenstand, für welche er noch Augen hatte. Er wandte sich zum nächsten Besten mit der Frage:

„Wer ist die schöne Frau, die hier mit so viel Anmuth tanzt?“

„Frau von Hauteville, eine junge Wittwe. Finden Sie sie nicht auch allerliebste, Capitän?“

„Bei meiner Seele, sie ist schön!“

„Und wenn Sie mit ihr sprechen, werden Sie sie eben so geistreich finden, als sie körperlich reizend ist.“

Aber, wie muthig der Capitän sonst auch war, dazu fand er doch kein Herz, verfolgte sie aber mit seinen Blicken, daß Natalie es endlich bemerkte, denn die Frauen bemerken nichts geschwinder als den Effect, den sie machen, und obgleich sie es zu übersehen schien, war sie doch davon geschmeichelt, besonders als man ihr sagte, er wäre gar nicht „aimable“ mit den Frauen, und hätte noch nie Jemanden ein Compliment adressirt.

Da sagte Natalie sich ganz ernsthaft in der Stille: „Das würde mich doch sehr freuen, wenn mir der die Cour machte.“

D'Apremont ging sonst sehr wenig in die große Welt, seit er aber Natalien gesehen, fehlte er auf keinem Ball und in keinem Salon mehr, wo er Natalien zu finden hoffte. Endlich fand er Mittel mit ihr zu sprechen, gab sich alle Mühe, liebenswürdig zu seyn und reussirte. Man mußte die Veränderungen in seinem Benehmen wahrnehmen, und ein wohlmeinender Freund zischelte ihm in's Ohr: „Seh auf der Hut, mein Freund; wage dich nicht allzusehr in diese feuergefährliche Nähe, Frau von Hauteville ist kokett, sie wird über deine Flamme lachen und über deine Seuffer spotten.“

Auch Natalie hatte ihre Freundinnen, die sie warnen: der Capitän wäre ein Original von Rohheit, ein Bär, der alles Abschreckende des Seemanns habe, er sey auffahrend und zornwüthig, er rauche und schwöre allein so viel, als 3 Matrosen zusammen, noch weniger jemals liebenswürdig machen.

Ungeachtet dieser freundschaftlichen Warnungen, die vielleicht nur Eingebungen der Eifersucht und des Neides waren, verstanden sich der Bär und die Kokette bald recht gut mit einander, und wenn der Seemann sich vergaß, und ein zu matrosenhafter Ausdruck ihm entschlüpfte, so zuckte es kaum bemerkbar in den Augenbraunen Nataliens, und der Fluch des Capitäns erstarb auf seinen Lippen.

So auffallende Wirkungen der Liebe gaben viel zu sprechen und der Dnfel erfuhr endlich auch von dieser neuesten Eroberung seiner Nichte. Er achtete anfangs nicht sehr darauf, überzeugt, er werde mit diesem Anbeter eben so leicht fertig werden, wie mit den übrigen; als aber das Verhältniß sichtbar wurde und Natalie ihm eines Tages ankündigte, sie habe den Capitän zu sich geladen, da gerieth der alte Dnfel ernstlich in eine zornige Affectio und eiferte gegen seine Nichte: sie habe sehr Unrecht, so zu handeln, ohne ihn zu fragen; man sage vom Capitän, er sey roh, langweilig und zänkisch, er stehe zwar immer wie angenagelt bei ihrem Stuhle, ihn aber habe er nicht einmal gefragt, wie er sich befinde! — er bedaure recht sehr, daß sie ihn eingeladen, und bedaure es um ihretwillen, weil man sie leichtsinnig und unbesonnen schelten werde.

Natalie stand auf dem Punkte, die Soiree abzusagen, besann sich aber diesmal, und ließ dann nicht absagen. Der Dnfel mußte daher auf einen neuen Plan sinnen, sich des Capitäns zu entledigen. Aber wie so oft in diesem Leben die menschlichen Vorsätze nicht ausgeführt werden, machten auch diesen der Zufall zunichte, daß Apremont meisterlich Trietrac spielte, und dieser Eigenschaft allein hatte er es zu danken, daß die schöne Wittwe so bald Madame d'Apremont wurde.

Als er sich von diesem Talente etwas merken ließ, trug ihm der Dnfel auf der Stelle eine Parthie an, die aber den ganzen Abend dauerte, denn der Seemann hatte es gleich weg, daß man sich dieses Dnfels versichern müsse, und daß man ihn nur durch das geliebte Trietrac gewinnen könne.

Als Alle fort waren, beklagte sich Natalie den Capitän, der so unhöflich war, sich den ganzen Abend nicht um sie zu bekümmern. „Sie hatten sehr recht, lieber Dnfel,“ fügte sie sichtbar verstimmt hinzu, „die Seelente sind ganz und gar nicht liebenswürdig, und es thut mir leid, ihn geladen zu haben.“

„Was fällt dir ein, liebe Nichte, der Capitän ist ein ausgezeichnete, sehr wohlzogener, artiger junger Mann, wir hatten ihn schlecht

beurtheilt, — er versprach mir sehr oft auf eine Parthie zu kommen das heißt: die die Cour zu machen; er ist ein Mensch voll Geist, vom besten Tone.“

Natalie sah, wie der Capitän den Dufel vollkommen erobert hatte, und sie vergab ihm daher, sie vernachlässigt zu haben.

D'Aprémont erschien wieder, ersehnt vom Dufel und gern gesehen von der Nichte, und machte in der Liebe Beider solche Fortschritte, daß Natalie eines Morgens hocherröthend dem Dufel eröffnete, der Capitän habe ihr Hand und Herz geboten und sie bitte jetzt um seinen Rath.

Der Dufel besann sich eine Weile und dachte bei sich selbst: „Gibt sie ihm einen Korb, so kommt d'Aprémont nicht mehr in unser Haus und mit dem Trictrac hat's ein Ende; heirathet sie ihn, so gehört er ins Haus, und ich kann meine Parthie machen, wenn ich will — die Antwort also war: Du wirst sehr wohl daran thun, wenn du den Capitän heirathest.“

Das war Natalien sehr erwünscht, sie liebte d'Aprémont innig, obgleich sie es nicht gestehen mochte, und als der Capitän erschien, diese Entscheidung der Liebenden über Tod und Leben zu vernehmen, gab sie ihm eine spröde Miene und begann:

„Wenn es wahr ist, daß Sie mich lieben..“

„Ach schöne Frau, hol' mich der —“

„St! lassen Sie mich allein reden, wenn ich bitten darf. Wenn Sie mich wirklich lieben, so müssen Sie mir dieß durch die That beweisen.“

„Das will ich! welche Probe . . . ?“

(Fortsetzung folgt.)

Eine Coquette ist eine Rose, von der jeder Liebhaber ein Blatt pflückt, — die Dornen bleiben dem künftigen Gemahl übrig.—

Güter = Verkäufe.

Verkäufer.	Beschreibung des Guts.	Preis.	Tag d. Aufstreichs.	Bemerkungen.
Matheus Wöbner Weber.	2 Brtl. 1 Achtl. in den Gänsäker.	220 fl.	17. Novbr.	
	2 Brtl. 1/2 Achtl. im schmalen Pfad.	250 fl.	17. Novbr.	
	2 Brtl. Weinberg in den ungen Weinberg:	222 fl.	17. Novbr.	
	3 1/2 Brtl. an der Stuttgarter Straße.	530 fl.	17. Novbr.	
	3 Brtl. im kleinen Feld.	265 fl.	17. Novbr.	
Heinrich Eisele Kübler.	2 Brtl. unterm Fellbacher Weg gegen der Hersträß.		17. Nov.	mit Kübler Dypenkänder kann vorläufig ein Kauf abgeschlossen werden.
Im Exekutions- Wege gegen aus- geklagte Schuldner	1 1/2 Brtl. Aker im Schrenbach.		15. Dec.	Mit Stadtrath Ziegler kann vorläufig ein Kauf abgeschlossen werden.